

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Beisitzbeilagen „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Halle'sches Tageblatt - Halle'sche Neuzeit - Halle'scher Lokal-Anzeiger - General-Anzeiger für die Provinz Sachsen.

Bezugspreis 50 Pfg. monatlich frei ins Haus.

Verantwortliche Redakteure: Dr. Eduard Bernsdorf

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Neueste Ereignisse.

- Das vorläufige Ergebnis der Unterredung zwischen Kaiser und Kanzler ist das Verbleiben des Fürsten Bismarck im Amt. Die Beilegung des Graefen-Paares...

Die Antwort des Kaisers.

Ueber die Ansprache des Kaisers mit dem Reichskanzler, die am Dienstag im Rechen Palais zu Potsdam stattgefunden hat, liegen folgende Mitteilungen vor:

Die Begegnung zwischen Kaiser und Kanzler hat am Dienstag vormittag stattgefunden. Der Reichskanzler ist mit dem kaisersplanmäßigen Zuge 10 Uhr 58 Min. in Begleitung...

Das Verbleiben des Kanzlers im Amt

als gefestigt gelte. Am Abend brachte dann der „Reichsanzeiger“ folgende Mitteilung:

In der heute dem Reichskanzler gewährten Audienz, hörte Seine Majestät den mehrstündigen Vortrag des Fürsten von Bismarck. Der Reichskanzler schiederte im Anschluss an die Veröffentlichung des „Daily Telegraph“ die im deutschen Volke hervorgerufene Stimmung...

Außerdem durch die von ihm als ungerecht empfundene Heberziehung der öffentlichen Kritik, erblide er seine vornehmste kaiserliche Aufgabe darin, die Festigkeit der Politik des Reiches und der Wahrung

der verfassungsmäßigen Verantwortlichkeiten zu sichern. Demgemäß billigte der Kaiser die Ausführungen des Reichskanzlers...

Eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet weiter: Der Reichskanzler Fürst von Bismarck hat endlich nach seiner Rückkehr von Potsdam das preussische Staatsministerium zu einer vertraulichen Besprechung zusammenberufen...

Das amtlich bekanntgegebene Ergebnis der Unterredung zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler bedeutet den vorläufigen Abschluss einer der schwersten inneren Kämpfe, die das neue Deutsche Reich zu überwinden hatte...

Bevor wir die Erklärung des Kaisers kommentieren, wollen wir kurz die Vorgänge, welche zur Krise führten, rekapitulieren. Ende Oktober erschienen die Veröffentlichungen im „Daily Telegraph“ und im ersten Augenblick verriefe allgemeine Verwirrung, die alsbald Zweifel an der Richtigkeit der angeblichen Tatsachen wach, wozuehler diese Zweifel eigentlich von vornherein keine Begründung hatten...

denjenigen Zurückhaltung beistehende, welche im Interesse des Reiches erforderlich sei, und man verlange ganz energisch Gewantien dafür, daß der Kaiser sich künftig streng in den konstitutionellen Schranken halte.

Die Antwort des Fürsten Bismarck im Reichstage war bekanntlich ungenügend, aber man weiß heute, daß er sich damals gar nicht in der Lage befand, mehr zu sagen, weil ihm die Ermächtigung des Kaisers fehlte. Diese ermächtete er erst von der Unterredung mit dem Monarchen. Die offiziöse Erklärung über den Inhalt der Unterredung, welche fast zwei Stunden währte, ist nur kurz, und recht knapp erscheint die darauf erfolgte Willensäußerung des Kaisers...

Auf Grund der kaiserlichen Willensäußerung ist der Reichskanzler nunmehr in der Lage, die volle Verantwortlichkeit für die Kundgebungen des Kaisers zu übernehmen und somit dem Reichstage die von diesem gewünschten Gewantien zu bieten. Von großer Bedeutung ist es, daß Fürst Bismarck nicht nur dem Reichstage des Reichstages, sondern auch dem Bundesrat Mitteilung von dem Ergebnis der Unterredung zugesehen hat, was dem Ansehen erweist, daß der maßgebende Stelle viel daran gelegen war, den verfassungsmäßigen Faktoren sofort Kenntnis von der Beilegung der inneren Krise zu geben.

Was nun?

Es war voranzusetzen, daß die durch den Fürsten Bismarck herbeigeführte kaiserliche Entschließung, welcher der inneren Krise ein Ende machen soll, in der öffentlichen Meinung eine geteilte Aufnahme finden würde. Die einen wären nie zurückbegehrte worden, auch wenn der Kaiser seinem Kanzler schwarz auf weiß die blühendsten Versicherungen gegeben und alles zugiebt hätte, was nur im Laufe dieser vierzehn Tage in der Presse und am Reichstage von ihm verlangt worden ist. Den anderen erscheint die Willensäußerung des Kaisers wirklich nicht weitgehend genug, sie hätten gerne mehr scharfe „Gewantien“ gegen die Fortdauer des persönlichen Regiments und gegen unverantwortliche Einflüsse gesehen. Die Dritten sind befriedigt durch die Art der Lösung der Krise, sie erkennen das Verdienst des Fürsten Bismarck an, in geschickter Weise eine Entscheidung herbeigeführt zu haben, die eine ungewollte kaiserliche Entschließung, gleichzeitig aber auch der Würde des Monarchen Rechnung trägt. Sie meinen, in der kurzen Erklärung des Kaisers eine genügende Basis zur Wiederherstellung des Vertrauens zwischen Krone und Volk erblicken zu können und halten den Sperring in der Hand für sicherer als die Taube auf dem Dache, welche darum ja doch nicht unerreichbar zu sein braucht. Von den Andern, welche in der Willensäußerung des Kaisers und dem damit verbundenen Nachsichtigkeit eine Beilegung des Konfliktgenantums sehen, wollen wir nicht weiter reden, sie sind nicht ernst zu nehmen.

Brüder.

Roman von W. Endershausen. Nachdruck verboten.

Er ging mit den Weiben nach dem Regidentorplatz zu und manch ein verdorrter Blick wandte sich nach dem jungen eleganten Offizier, der Frauen in so einfacher Kleidung mit solcher Selbstverständlichkeit begleitete. Das elektrische Licht brannte hell genug, um den Unterschied deutlich zu bemerken. Auch der Wirt und das Hauspersonal des Hotels waren etwas erstaunt, daß ein Kavallerieulant nun so viel Sorge um eine alte Frau von Lande und ihre Großtöchter trag, doch wurden die so Empfohlenen aufmerksam bedient und wenn einmal der Postkutsche ein besonderer Gedanke kam über diese Sorgen: Heinz Erichs Persönlichkeit war nicht danach angelegt, diesen Gedanken Nahrung zu geben. Am nächsten Nachmittag aber fand Graf Heinz Erich seine Schützlinge schon wieder zur Abend bereit, und Christel hatte verweinte Augen. „Es war nichts bei der Familie“, berichtete Frau Miller. „Euch's Kinder und seine Witte weiter, dabei nur ein paar Watt Tschelgeneg. Nicht wahr, Herr Graf, da ist es besser, das Kind bleibt bei mir?“

„Ja, es ist besser. Aber wollen Sie sich denn nicht Hannover etwas ansehen? Ich könnte einen Wagen bestellen.“ „Wir danken sehr, wirklich sehr, Herr Graf, aber Christel fürchtet sich.“ „Nun denn, wie Sie wollen. Ich werde Bescheid sagen, daß alles für Sie besorgt wird, da ich leider selbst verhindert bin. Leben Sie wohl, liebe Miller, und Sie auch Christel. Grüßen Sie mein liebes Eichenbuch. Und wenn Sie einmal wieder Wünsche und Pläne haben, schreiben Sie mir.“ Christel hatte sich an das Fenster gesetzt, von dem sie das Getriebe auf dem Plage vor dem Hotel beobachten konnte. Die Wagen der Stadthahn rollten hin und her, dazwischen sah man geschäftig elende Menschen, Radfahrer, Motorwagen, Lastwagen — alles das zumeilen scheinbar in ein unentwickeltes Staudel zusammengewälzt und sich doch immer wieder glücklich lösend. Ob die kleine Christel in diesem Gewirre etwas suchte? Ihr Blick hatte einen solchen Ausdruck, wenn er hierhin und dort und dorthin. Dann und wann ward dieser Ausdruck gespannter, er leuchtete in ihren sanften Augen auf und erlosch wieder. Wenn sie aber wirklich etwas suchte, gefunden hätte sie es nicht. Während dessen hatte Frau Miller an ihrer Reisetasche die am vorigen Abend bei dem Grafen einige Felle bekommen, gepackt und jetzt trat sie zu Christel ans Fenster. „Den alten Herrn Grafen und den Herrn Grafen Einuss haben wir nun nicht gesehen.“ sagte sie, ein wenig bedauert. Christel erwiderte nichts. „Du Heinzchen, was war das für ein reizender kleiner Knirps, mit dem Du gestern Abend so einträchtiglich auf der Georgstraße standest?“ Einuss war nach dem Essen im Kasino an den Bräuder herangetreten und zwidete ihm am Arm. „Du Dackmäuler, Du

scheint doch auch sterblich. Wer ist's? Kann man die Verfauchtheit nicht ebenfalls machen?“ Heinz Erich hatte die Stirn gefaltet. „Wenn Du mich gesehen gesehen, müßt Du doch bemerkt haben, daß ich nicht allein mit dem jungen Mädchen war. Nebenbei war es die kleine Christel, unserer Mutter Pflegekind, mit der Großmutter, Frau Miller. Sie waren nach Hannover gekommen, um sich nach einer Stelle für die Kleine zu erkundigen.“ „So! — Einuss knäufte sich langsam seine Handhufe zu. „Und bleibt das Mädel hier?“ „Nein.“ „Ja!“ Heinz Erich nahm in dem Gesicht wenig an den Gesellschafter teil; fast jeden Abend verbrachte er in seiner Wohnung und ludierte. Er kann Anders Tod nicht überwinden, meinten die Kameraden und liehen ihn allgemach ruhig seinen Weg gehen; der gute Kamerad blieb er ja doch, und wenn man ihn wirklich brauchte, war er stets zu haben. Auch Graf Eichenbuch II war nicht alle Tage im Kasino zu finden. Er lag oft bei den Eltern, ging mit diesen aus oder auch allein mit der Stiefmutter, wenn Graf Witzo, der noch immer seine frühere Feindschaft nicht wieder erlangt hatte, nachgeraten und höchst widerwillig zu Hause bleiben mußte. Heinz Erich das Letztere, so ließ er sich nur durch Dienstpflichten abhalten, zu seinem Vater zu gehen, um ihn Gesellschaft zu leisten. Vieles Dant erriet er aber durch die Erfüllung seiner Sohnspflicht nicht. Graf Viktor war immer, wenn seine Frau nicht zugegen, in absterbender Laune. Nur in ihrer Gegenwart verbergte er seine Schwäche, um ja nicht in den Augen der angebeteten Frau zu verfehlen; und sie fort, dann erlosche ihn fast der Krampf, daß er hatte zu Hause bleiben müssen. Heinz Erich ward dann der willkommene Witzgeleiter





Sensations-Angebot.

26000 Stück

Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit.

Echte Porzellan-Gegenstände,

bunt dekoriert, moderne Dekore.

Für Wiederverkäufer beste Kaufgelegenheit.

Gleich nach Erscheinen dieser Zeitung beginnt der Verkauf und überbietet alles, was bisher geboten.

Sämtliche Artikel sind auf Extratischen ausgelegt.

Neue Apfelsinen 10 Stück 20 Pf.

Neue Zitronen 10 Stück 20 Pf.

Neue Walnüsse 1 Pfund 25 Pf.

Ia Tafel-Aepfel 1 Pfund 7 Pf.

Kakao, garantiert rein 1 Pfund 78 Pf.

Blockschokolade, gar. rein 1 Pfund 60 Pf.

Dessertteller bunt dekoriert, durchbrochener Rand 10 7 Pf.
Abendbrotteller bunt dekoriert, durchbrochener Rand 25 20 15 Pf.
Speiseteller tief und flach, bunt dekoriert 28 Pf.
Kuchenteller mit 2 Griffen, bunt dekoriert 38 28 Pf.
Dessertteller bunt dekoriert, echt Porzellan 15 8 5 Pf.
Abendbrotteller bunt dekoriert, echt Porzellan 22 18 Pf.

Tassen bunt dekoriert, echt Porzellan 12 Pf.
Tassen bunt dekoriert, echt Porzellan große Form 15 Pf.
Tassen echt Porzellan mit Goldrand 3 Paar 50 Pf.
Butterdosen bunt dekoriert, echt Porzellan 38 24 Pf.
Kaffeekannen-Untersetzer echt Porzellan, bunt dekoriert 15 Pf.
Cabarets bunt dekoriert, echt Porzellan, Breitig 38 Pf.

Schnittbohnen 2 Pfund-Dose 26 Pf.

Junge Erbsen 2 Pfund-Dose 32 Pf.

Haushalt-Schokolade 1 Pfund 65 Pf.

Trauben-Rosinen 1 Pfund 75 Pf.

Margarine 68 58 48 Pf.

Kokostett 1 Pfund 42 Pf.

ca. 5000 Stück Salatieren, reich dekoriert, zum Auslegen, echt Porzellan 22 18 15 10 8 5 Pf.

Salatieren 24 22 cm 22 18 Pf.
Fleischplatten bunt dekoriert, echt Porzellan 22 18 Pf.
Kompotieren oval, echt Porzellan bunt dekoriert 14 Pf.
Pfefferstreuer bunt dekoriert, echt Porz. 4 Pf.
Senfgefäße bunt dekoriert, echt Porzellan 6 Pf.
Konfektkörbe echt Porzellan, bunt dek., durchbroch. Rand 12 10 Pf.
Tabakdosen bunt dekoriert, echt Porzellan 35 Pf.

Milchkannen bunt dek., echt Porzellan 22 18 14 12 10 8 5 Pf.
Teekannen bunt dekoriert, echt Porzellan 35 29 22 Pf.
Handleuchter bunt dek., echt Porzellan 12 Pf.
Kinderbecher bunt dekoriert, echt Porzellan 10 5 Pf.
Zuckerdosen mit Deckel, bunt dekoriert, echt Porzellan 18 14 10 Pf.
Blumenvasen bunt dek., echt Porzellan 12 Pf.
Aschenschalen bunt dek., echt Porzellan 8 5 Pf.

Kaffeesevice 95 Pf.
echt Porzellan, 9 Teile, bunt dekor.



Kaffeesevice 175 Pf.
echt Porzellan, bunt dekoriert, für 6 Personen, mod. Dekore

Rabattmarken auf alle Waren. Grosse Ulrichstrasse 54. Beachten Sie die Schautenster.

Verlangen Sie nur: „Pfeilring“ Lanolin in Tuben und Dosen. Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.

Schulze & Birner Weinrosshandlung. Rheine-, Mosel-, Bordeaux-, Burgunder-, California-, Südländ. u. Schaum-Weine.

Seidenhaus Georg Schwarzenberger. Bester Kostüm-Sammet unempfindlich gegen Druck u. Nässe. Gerippte Sammete (Kord) Meter von 1.80 M. an.

Abschriften Oberer Eingang zum Nordfriedhof Verkaufshalle C. Bräter

Flügel und Pianinos von Blüthner, Bach, Steinway & Sons, Feurich, Förster, Irmler, Böhm, Schiedauer etc.

Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge!

Balthasar Döll. Reparaturen an Sanduhrwerken durch pliego 10/11, 4/11, 6/11, 7/11, 8/11, 9/11, 10/11, 11/11.

Spenden für die Hinterbliebenen der auf der Zeche Radob bei Hamm i. Westf. verunglückten Bergleute werden zur Weiterbeförderung gern entgegengenommen.